

**Rede zum Feierlichen Gelöbnis am 13. September 2018  
im Schloss Höchstädt um 15.00 Uhr (Rede 15.24 Uhr)**

Werte Soldatinnen und Soldaten – Sie sind heute die Hauptpersonen -  
Sehr geehrter Herr Oberstleutnant und Kommandeur Florian Wulf,  
sehr verehrte Damen und Herren,

Wenn als Termin ein Tag Anfang September gewählt worden ist, ist es  
Verpflichtung, an den Beginn des 2. Weltkriegs vor 79 Jahren am 1.  
September 1939 zu erinnern, den ein verbrecherisches Regime ausgelöst  
hat und der Millionen Opfer zu gedenken, die dieser Krieg gefordert hat.

Wenn heute Höchstädt als Ort des Gelöbnisses gewählt worden ist, ist es  
auch Verpflichtung, der Opfer früherer Kriege zu gedenken, war doch  
diese Region 1704 Schauplatz der Schlacht während des Spanischen  
Erbfolgekrieges, eine der blutigsten Schlachten bis dahin.

**Die Erinnerung an die Kriege mahnt zum Frieden.**

Die Generation vor uns hatte selbst die Schrecken des Weltkriegs erlebt.  
Unsere Generation im Westen Deutschlands hatte das Glück, dass wir in  
Frieden und Freiheit aufwachsen und leben konnten. Sie hatte aber noch  
die Schrecken der Weltkriege aus den Schicksalen und Erzählungen  
innerhalb der Familie erfahren, wie ich selbst: Aus meiner Familie sind im  
1. Weltkrieg 3 Angehörige gleich zu Beginn gefallen, der Vierte seinen  
schweren Verletzungen erlegen.

Im 2. Weltkrieg wurde die Einheit meines Vaters bereits auf dem Weg an  
die Front in Polen durch Bombardements zerstört. Er war dann in  
Russland, direkt vor Moskau, sein Bruder im Kaukasus; beide kehrten  
kriegsverletzt zurück. Ein väterlicher Freund, der frühere Bürgermeister  
von Schwenningen, Anton Hurler, musste als junger Flakhelfer beim  
Bergen der Opfer nach dem Bombenangriff in Dresden helfen. Etwas, was  
ihn noch Jahrzehnte beschäftigte.

Seiner Generation und auch noch meiner ist klar:

Wir müssen uns einsetzen für eine Politik,  
die für Frieden steht statt Krieg,  
für Freiheit und Rechtsstaat statt Diktatur,  
für Menschenwürde statt Rassismus und  
für die westliche Wertegemeinschaft.

**Der Einsatz für Demokratie, die Bundeswehr, Nato und die Europäische Einigung sicherten Frieden und Freiheit.**

Diese Politik war erfolgreich – dank unseres Grundgesetzes, auch dank der Bundeswehr, dank der NATO und dank der europäischen Einigung. Alles Garanten für Frieden, Freiheit, Rechtsstaat und Demokratie.

Inzwischen ist die Erinnerung daran verblasst, was nationalistische und totalitäre Ideologien verursacht haben. Neue Herausforderungen sind entstanden, weltweiter Terrorismus, in unserem Lande rechtsradikale Strömungen. Werte, die selbstverständlich waren, werden in Frage gestellt, viele schauen im Lande nur zu, bleiben „neutral“, weil ihnen das, was geschaffen ist, selbstverständlich erscheint.

Außenminister Heiko Maas hat dies vor wenigen Tagen treffend beschrieben; ich zitiere:

**„Meine Generation hat Freiheit, Rechtsstaatlichkeit und Demokratie geschenkt bekommen. Wir mussten das nicht erkämpfen, nehmen es teilweise als zu selbstverständlich wahr.“**

Er hat im Zusammenhang mit den Ereignissen in Chemnitz auch die Gefahren genannt, wörtlich:

**„Bedrohlich wird es, wenn sich die Anständigen nicht einmischen ... wenn sie schweigen.“**

Damit sind Grundlagen unserer Werteordnung gefährdet. Weltweit sind

demokratische Regeln in Gefahr, selbst in Staaten, die als Bollwerk der Demokratie gegolten haben.

Ich wiederhole in eigenen Worten:

**Wir alle sind gefordert, für unsere Werte selbst einzutreten – orientiert an Frieden, Freiheit, Rechtsstaat, Demokratie, Völkerfreundschaft, Mitmenschlichkeit.**

Sie, liebe Soldatinnen und Soldaten, machen etwas, machen sogar noch mehr, sind bereit, große Gefahren auf sich zu nehmen.

Deshalb gebührt Ihnen besonderer Respekt.

Politik und Gesellschaft sind gefordert, Sie zu unterstützen. Ideell und materiell.

Wir können froh sein über die starke Verbindung zwischen Bundeswehr und der Zivilgesellschaft vor Ort.

Drei Mal habe ich unmittelbar miterlebt, dass der Standort Dillingen gefährdet war.

Drei Mal konnte ich bei der Standortrettung erfolgreich mithelfen.

Ein besonderes Anliegen ist mir seitdem, dass die Liegenschaften unseres Standortes Dillingen stets in gutem Zustand sind und fortlaufend modernisiert werden.

Wichtige Reformen und einschneidende Ereignisse gingen diesen Veränderungen voraus:

- Die Deutsche Einheit und damit die Zusammenführung von Bundeswehr und Nationaler Volksarmee.
- Der 11. September 2001 und die daraus resultierenden Einsätze der Bundeswehr
- Die Aussetzung der Wehrpflicht.

Die Wertschätzung für Sie und die Bundeswehr zeigt sich immer wieder in der Anwesenheit der Vertreter des öffentlichen Lebens bei Ihren Veranstaltungen, heute Abgeordnete, Landrat, Bürgermeister, Behörden- und Vereinsvertreter.

Wichtig ist, dass die Bundeswehr den Kontakt mit den Menschen in der Region pflegt

- deshalb danke, dass Sie zu den Gelöbnissen in die Kommunen gehen,
- danke für die Partner- und Patenschaften zu Städten und Gemeinden,
- danke für die Hilfe bei Notfällen,
- danke für das vielfältige soziale Engagement,
- danke, dass Sie immer wieder die Öffentlichkeit einladen
- Glückwunsch, dass Sie im kommenden Jahr am 15. Juni den Tag der Bundeswehr ausrichten dürfen

**Der wichtigste Dank gilt Ihnen, liebe Soldatinnen und Soldaten,** die Sie bereit sind, diesen Dienst für das Vaterland zu leisten, und auch Ihren Familien, die dafür Verständnis aufbringen.

Und ich wünsche Ihnen allzeit das nötige Soldatenglück. Sie sind für mich Vorbilder.

**Möge Ihr Vorbild uns allen als Auftrag dienen, wo immer es in unseren Möglichkeiten liegt, sich für Frieden, Freiheit, Rechtsstaat und Demokratie einzusetzen!**